



Christoph Mehr

Modul: Zeichnung / Zeitlichkeit HS2024

Track A: BAE Praxis Kunst und Design 2, 1. Semester

Dozierende: Claudia Schmid, Eliane Ruttishauser

weniger

Es reizte mich, für einmal etwas ganz Einfaches über längere Zeit zu verfolgen, was meinem ständig suchenden, quirlichen oft vorschnell urteilenden Wesen gegen den Strich geht.

Ich stellte mir die Aufgabe, Flächen mit eng aneinander geschichteten Linien zuzuzeichnen und genau darauf zu achten was dabei passiert; ganz in der Gegenwart zu sein.

Eine stupide, eintönige, vielleicht meditative Tätigkeit könnte man meinen, in der ich mich jedoch die meiste Zeit hellwach und gedankenmühlend wiederfand.

Irgendetwas, oder ganz vieles passierte hier.

Dokumentation



Skizze aus verworfenem Ansatz:
schauen, planen, explosiv zeichnen

Mit Kugelschreiber zog ich geführte Striche auf Karton, Holz, Zeitung, Eisen, Aluminium und Papier. Die Untergründe variierten von blank, verunreinigt, grundiert, bis bewusst eingefärbt.

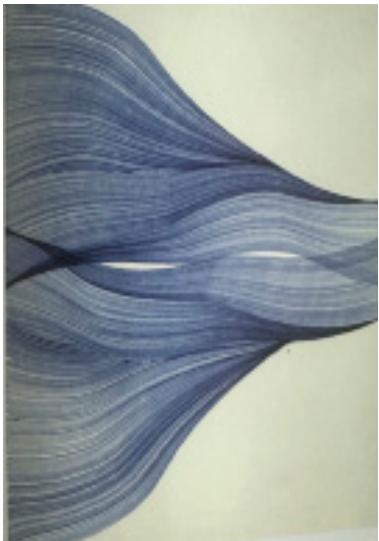
Für Grossformate entwarf und druckte ich einen 3D-Minenhalter-Rechen und erreichte damit hohe Strichzahlen.

Später arbeite ich mit Tusche und Plakatfeder, griff aber bald schon wieder auf die Kugelschreiber zurück.

Im Feuer der Erkenntnisse und ästhetischer Fragen wie der Farbreaktion auf gewisse Untergründe, verlor ich den Vorsatz „die Gegenwart zu erfassen“ zeitweise komplett aus dem Fokus.

Als ich Bild 33 nach allen Regeln „des bisher Erkannten“ zeichnete, erstarre ich beim Anblick des Resultats! Ich hatte das Gefühl dem „Kitsch“ direkt ins Auge zu starren.

Ich liess „die vermeintliche Exzellenz“ los und begann erneut Einzelstriche zu ziehen.



Thomas Müller, Untitled, 2007
Kugelschreiber auf Papier

Referenzen und Kontexte:

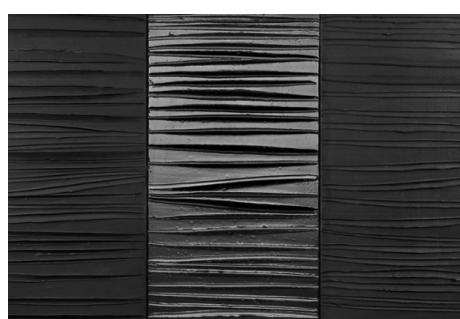
Das Modul begann ich mit einer anderen Thematik, die ich nach zwei Tagen jedoch verwarf.

Bei der Recherche, fand ich im Buch „Zeichnungsräume“ Bilder, die mit engen konkreten Linien bespielt waren (z.B. Bild 2). Diese erinnerten mich an die schwarzen Gemälde von Pierre Soulages (Bild 3) die ich 2021 zum ersten Mal entdeckte. Soulages Werke, bei denen Licht und pastose Oberflächen miteinander agieren, sprechen mich besonders an.

Nun war mir klar wozu ich die Zeit in diesem Modul nutzen wollte.

Fazit:

Rückblickend erkenne ich klare Prozessphasen:



Pierre Soulages, Untitled, 2009, Triptychon
Acryl auf Leinwand

Phase	Beschreibung	Bilder
1	meditativ, zulassend	2
2	suchend, ungestüm, oberflächlich	12
3	schneller, grösser, weiter	2
4	still, prüfend, anders versuchend	8
5	getrieben, Exzellenz anstrebend	9
6	meditativ, sicher, entspannt	1

Die Serie ist nicht abgeschlossen und erfüllt mich weiter.
Wie lange wird die 6. Phase dauern und was folgt danach?

Neben der Gegenwart auf die ich hinstrebte, passen weitere Zeitaspekte:

- eines nach dem anderen und nie rückgängig
- Zeit haben, lassen, nutzen und verstreichen lassen

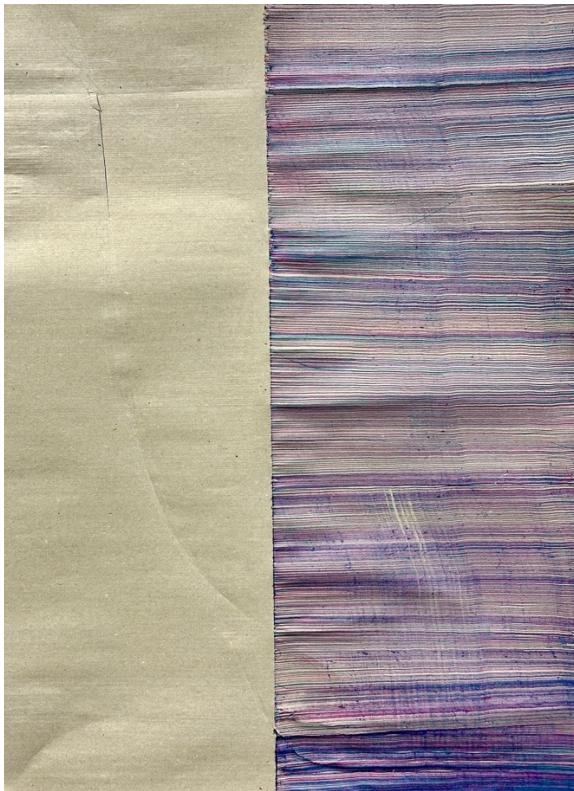


Bild 7, 1317 Striche, Phase 2
Kugelschreiber (hellblau/pink) auf Papier



Bild 11, 1426 Striche, Phase 2
Folienschreiber (blau) auf Alu und Papier



Bild 12, 3270 Striche, Phase 2
(Detail), Folienschreiber (gelb/blau) auf Alu

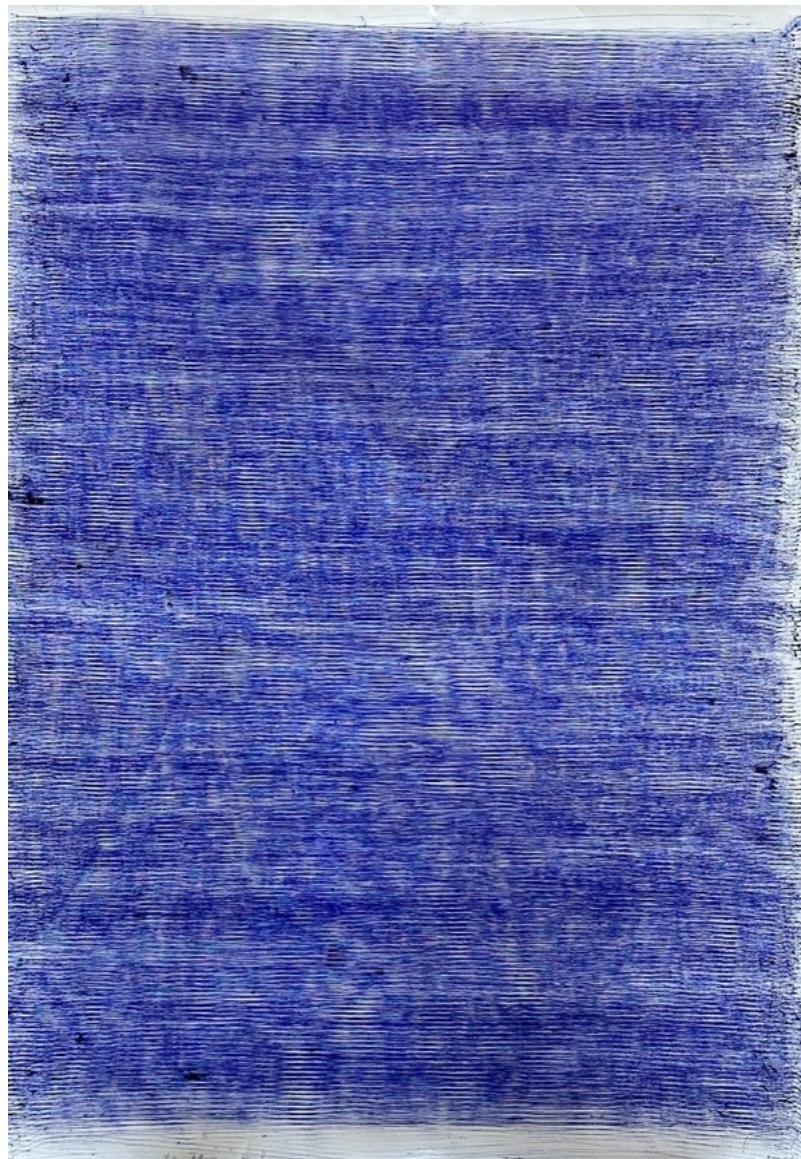


Bild 15
<7229 StrichePhase 3
Kugelschreiber (blau)
auf Plakatpapier

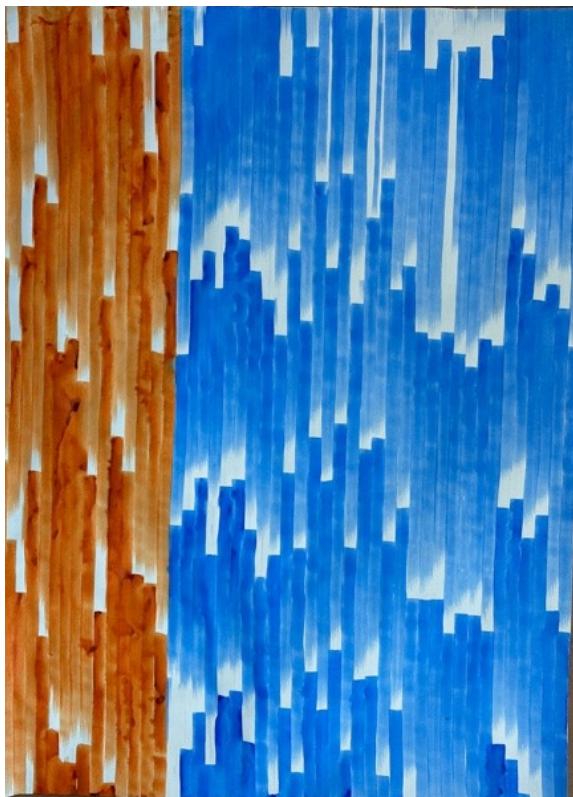


Bild 22, Striche nicht gezählt, Phase 4
Plakatfeder & Farbtusche auf Plakatpapier

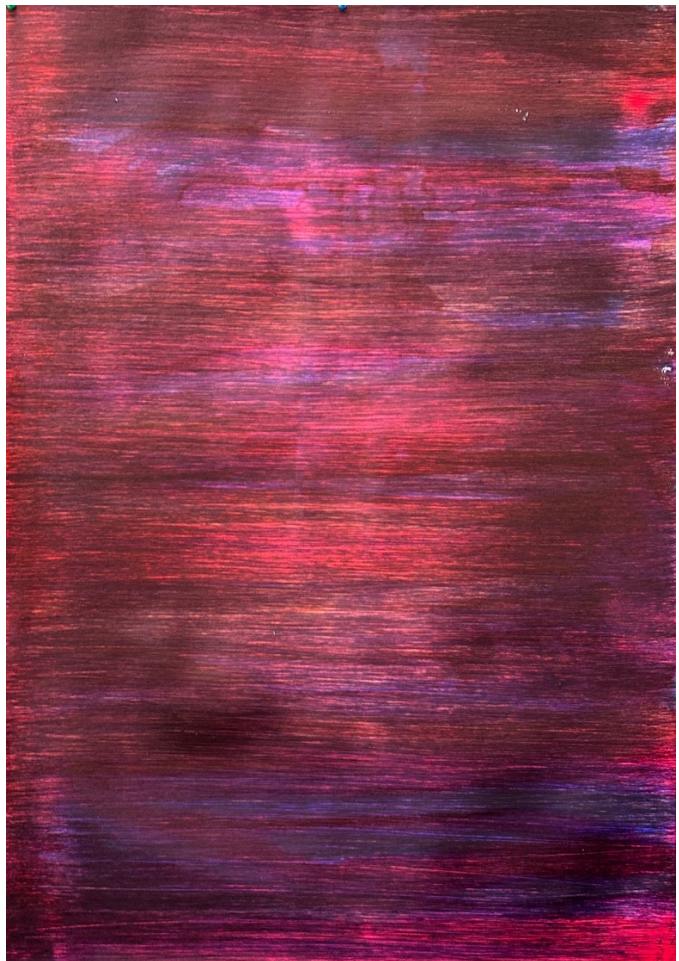


Bild 31, < 70000 Striche, Phase 5
Kugelschreiber (blau/grün/rot/schwarz) auf eingefärbtem Papier

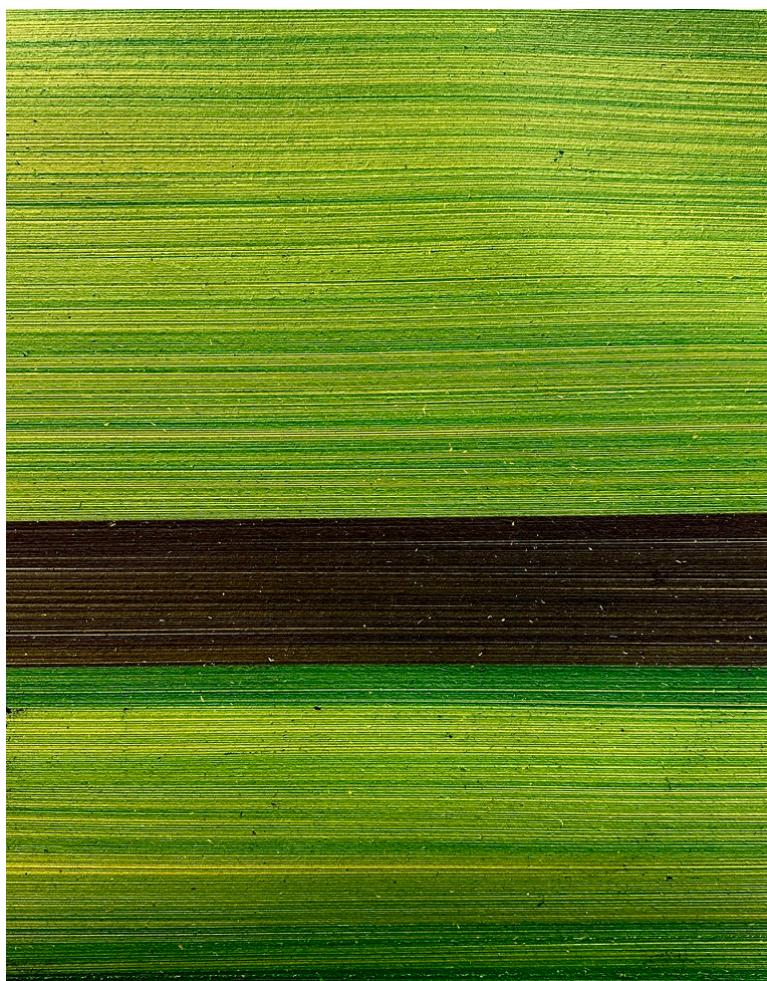


Bild 34 (Ausschnitt)
1120 Striche, Phase 6

Kugelschreiber
(gelb, hellgrün, grün1, grün2 schwarz)
auf gelbgrünem Papier